

Richtig eingesetzte Guidelines unterstützen die individuelle Patientenbehandlung



Wir Ärztinnen und Ärzte sind auch für *Guidelines* zuständig. Unter Respektierung der bereits seit langem formulierten medizinischen und standespolitischen Eckwerte gilt es, die Arbeiten dazu voranzutreiben. Bereits 1999 sind in der Schweizerischen Ärztezeitung praktisch die gleichen Forderungen publiziert, wie sie heute noch gelten [1]. Ob

die Fachgesellschaften eigene Guidelines erarbeiten oder international anerkannte übernehmen, macht letztlich nur einen kleinen Unterschied: Die Arbeit und Zuständigkeit bleibt bei den Fachgesellschaften. Mit der Schweizerischen Akademie für Qualität in der Medizin SAQM verfügt die FMH jedoch über entsprechende Vernetzungsmöglichkeiten und mit der Abteilung DDQ über wissenschaftliche Schaffenskraft, so dass wir in dieser Ausgabe der Schweizerischen Ärztezeitung eine Grundlagenarbeit vorstellen, welche die Begrifflichkeiten vor dem Hintergrund der aktuellen Literatur darstellt. Ebenfalls stellt das Forum Qualität der SAQM, die Versammlung aller Qualitäts-Verantwortlichen der Fachgesellschaften, kantonalen Ärztesellschaften und Dachverbände, den Wissens-Transfer sicher. Organisationen, welche in der Entwicklung einer bestimmten Frage bereits fortge-

Guidelines tragen mit dazu bei, die Patientenbehandlung zu optimieren.

schriftener sind, können ihr Wissen und ihre Erfahrungen weitergeben. Letztlich steht jedoch die Frage der Standardisierbarkeit im Raum. Auch wenn sich gewisse medizinische Massnahmen bezüglich Durchführung und Indikationsstellung standardisieren lassen, so gilt die Standardisierbarkeit

nicht gleichermassen für Patientinnen und Patienten. Dass dem Stimmbürger viel an einer individualmedizinischen Betreuung durch den Arzt seiner Wahl liegt, wurde eindrücklich 2008 und 2012 an der Urne bekräftigt. Dieser politische Auftrag geht einher mit der medizinischen Erfahrung, dass es bei Patienten mit mehreren Erkrankungen zu Widersprüchen zwischen den Guidelines kommen kann. Dann ist entscheidend, dass wir Ärzte auf unsere Erfahrung zurückgreifen, und den Patienten als Individuum in seinem sozialen System

Die SAQM bietet Austauschmöglichkeiten und Vernetzung zu verschiedenen Qualitätsaspekten.

betrachten. Die individuelle Behandlung von Patienten schliesst dabei den Einbezug von Guidelines keinesfalls aus. Es gibt sie nämlich durchaus, die eine oder andere Situation in unserem medizinischen Alltag, wo Routine herrscht. Wenn es uns gelingt, hier mit Hilfe von Guidelines effizienter zu werden, so mobilisieren wir Ressourcen für die komplexen Situationen unserer polymorbiden Patienten.

Aufgrund der vorhandenen finanziellen Mittel, dem Ärztemangel sowie dem Älterwerden unserer Gesellschaft tun wir gut daran, uns rechtzeitig mit Guidelines zu beschäftigen. Und wir müssen uns auch in dieser Thematik gegenseitig unterstützen, um die damit verbundene Arbeitslast bewältigen zu können. Letztlich sind Guidelines auch Wegbereiter für fach- und sektorenübergreifende Behandlungspfade. Ich wünsche uns allen die notwendige Schaffenskraft, um die anstehenden Herausforderungen anzunehmen.

Dr. med. Christoph Bosshard, Mitglied des Zentralvorstandes der FMH, Verantwortlicher Ressort Daten, Demographie und Qualität

- 1 FMH. Guideline für Guidelines. Schweiz Ärztezeitung. 1999; 80(10):581-3.